



SCHÍENENSTRANG

Freund der gepflegten Reisekultur

Der Schienenstrang-Newsletter

Oktober 2025



Jahresprogramm 2026: Und sie sahen, dass es gut war.

Junger Mann (m/w/d) zum Mitreisen gesucht

Die Verkündung des neuen Jahresprogrammes kann nicht nur wegen des fantastischen Wetters, der tollen Gäste und des herzlichen Empfangs in den beteiligten Spelunken als voller Erfolg verbucht werden. Mit dem kleinen Trick, das Wort „Wandertour“ durch „Bahnhofs-kneipentour“ zu ersetzen, konnte zudem die verunsicherte Schar der Bewerber reduziert, selektiert und dezimiert (ja, ich weiß) werden. Und so dürfte es trotz bitter nötiger und massiver Einschnitte bei der Anzahl der künftigen Reisen gelingen, alle Interessenten auf die vakanten Ferienplätze zu verteilen. Alle neun. Dem Schienenstrang-Sanierungsprogramm S4 zum Opfer gefallen sind unter anderem die Jahresreise, die Polen-Reise und der Abstecher ans Ende der Welt nach Osoblaha. Da das Warten auf eine Spenderleber aber bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe andauert, waren die Maßnahmen leider unumgänglich. Und dennoch gilt Stand heute trotz alledem: es ist noch Suppe da!

Die große Schienenstrang-Umfrage zur Kundenzufriedenheit

Wie kann ich *noch* besser werden? *würg*



gutefrage
https://www.gutefrage.net/frage/kunde-als-schimpf...

"Kunde" als Schimpfwort? (Sprache, Bedeutung)

18.01.2022 — Ich weiß, dass in einigen Gegenden in Deutschland, so zB im Raum Dresden, das Wort "Kunde" als abwertend oder Schimpfwort genutzt wird.



Reddit · r/Leipzig
Ca. 130 Kommentare · vor 11 Monaten

Schimpfwörter : r/Leipzig

Nennt mich altmodisch, aber "Kunde" ist meine Go-To-Beschimpfung. ... Allgemeines Schimpfwort, aber nicht spezifisch sächsisch. psy-snoop.

Wie bereits vor einigen Jahren schon einmal (die Redaktion war unmotiviert, nachzuschlagen, wann genau das war) wollten „wir“ (vgl.: *Zugpost*) von Mitreisenden, Interessenten und Hatern wissen, wo die Milz drückt, was neben dem Bier noch alles gut läuft und wo es Verbesserungspotentiale gibt. Wer die hohen Qualitätsansprüche von Schienenstrang-Reisen und den Grundpegelstand der Teilnehmer kennt, wird nur wenig überrascht sein, dass sich auch weiterhin eine bräsige Grundzufriedenheit breit gemacht hat, die wenig Lust auf Veränderung mit sich bringt und also auch entsprechend geringe Kritik hervorruft. Der Verfasser dieser Zeilen wertet dieses sanfte, wohligh-maulige Aufstoßen mal dahingehend, dass er auch im zehnten Jahr des Bestehens seiner Schein-Firma noch immer ziemlich solide Leistungen abliefern. Die Befragung bestand aus zwei Zugteilen, welche in Hamm (Westf; nach der ersten Frage also) geteilt wurden.



Weißer Rauch steigt auf: das Reiseziel ist verkündigt.

Von den an der Umfrage teilnehmenden – nennen wir sie mal Personen – sind **81,7 %** bereits schon mal **mitgefahren**; **18,3 %** standen bislang nur winkend oder fluchend oder neidisch guckend am **Bahnsteig**. Ganze **0 %** wollten dazu **keine Angabe** machen.

„Ich möchte gern weiterhin überrascht werden; auch wenn das bedeutet, dass ich bestimmte Orte evtl. noch einmal besuchen werde.“

67,3 % der Befragten wollen nicht wissen, wohin die Reise geht.

Die Zufriedenheit mit den ausgewählten meist hochwertigen Gaststätten (also geöffnet) und Hotels (also keine Schlafsäle) erreicht wie erwartet gute Werte. Zumindest von denen, die es sich von Natur aus leisten können oder mit ihrer Hausbank einen günstigen Rahmenkredit vereinbaren konnten. Dass es dennoch stets etwas zu suchen, zu finden und zu bemängeln gibt, wird sich naturgemäß niemals ändern.

24,5 % der Befragten würden auch in **einfacheren Unterkünften** nächtigen (wollen also künftig nicht mehr mitfahren). **46,9 %** der Befragten fahren u.a. genau deswegen mit, weil die von der Reiseleitung ausgewählten **Gaststätten** einen gewissen Mindeststandard versprechen (WC, Tische und Stühle, Koch wäscht sich wöchentlich die Hände).



Schienenstrang-Reisen bedeuten Lebensfreude pur! Aber auch diese Reisegruppe hatte abseits der Fotos hier und da „Spaß“.

Fortsetzung: Die große Schienenstrang-Umfrage

Das Thema Alkohol und Regulierung spaltet die Brut nach wie vor: während tatsächlich niemand (0 %) fordert, dass der Konsum von Alkohol erst ab den Abendstunden verbindlich erlaubt werden sollte, sprechen sich doch immerhin **12,2 %** dafür aus, dass diese **Beschränkung als freiwilliges Agreement** etabliert werden könnte. Wie das in der Realität umgesetzt werden soll; wie die Reiseleitung also diese 12,2 % der Teilnehmer erst am Abend in die jeweiligen Touren einbinden soll, bleibt noch ungeklärt.

Eine knappe Mehrheit der Befragten (**57,1 %**) ist der Meinung, dass „der Alkoholkonsum während der Touren absolut Wodka **im Rahmen** ist“ und sie „das Thema daher nicht weiter beschäftigt“.



Auch ohne Alkohol lustig (rechts).



Auch ohne Alkohol lustig (rechts).



Auch ohne Alkohol lustig (rechts).

Auch wenn wir mittlerweile bei Schienenstrang-Nummer 000520 angekommen sind: sehr viele Nerds fahren mehrmals (pro Monat, pro Jahr, überhaupt) mit und kennen zahlreiche der anzusteuernden Bahnhofskneipen bereits. Die bis zuletzt gehegte Hoffnung des Veranstalters, dass genau dieser Fakt irgendwann mal dazu führt, dass er in Ruhe gelassen wird, bestätigt sich laut Umfrage leider nicht. Einer knappen Mehrheit von **42,9 %** der Mitreisenden ist es egal, ob sie ein Reiseziel bereits kennen oder nicht, zwei Drittel gar (**65,3 %**) „nehmen das in Kauf“. Nur zwei Befragte (**4,1 %**) wollen zukünftig weniger mitfahren, weil sie schon alles kennen (Foto).



Dünn & Schlau (August 1928)

„Wiederholungsgefahr! Je häufiger du mitfährst, umso wahrscheinlicher ist es, dass dich Schienenstrang-Touren an Orte führen, an denen du bereits warst. Wie gehst du damit um?“

10,2 % der Befragten meiden aus genau diesem Grund bestimmte Touren bzw. suchen sich entsprechend andere Reisen aus.

14,3 % der Befragten fahren ganz bewusst auch bei Touren mit, die zu Orten führen, an denen sie schon waren.

Grundsätzlich nehmen viel **zu viele Teilnehmer** an den Touren teil. Dieser Meinung sind immerhin **26,5 %** der Befragten, von denen **98 %** aber bisher immer nur mitfahren konnten, weil sie trotz Überfüllung bettelten und so erreichten, dass doch noch ein Abteil für sie geöffnet wurde. **34,7 %** der Befragten wünschen sich **nicht mehr als 12 Teilnehmer** pro Reise, **12 %** der Befragten wünschen sich dagegen **34,7 Teilnehmer** pro Tour. Nein, Spaß.

Die Produktentwicklungs- und Vertriebsabteilung, die momentan ohnehin an einem neuen Preis- und Erlösmanagement arbeitet, freut sich darüber hinaus aber zu lesen, dass **73,5 %** der Befragten der Aussage „Die Touren kosten, **was sie eben kosten** und ansonsten ist das für mich kaum ein Thema“ zustimmen. Die Verantwortlichen lassen gegenüber dieser Zeitung mitteilen, dass sie daraus schon in naher Zukunft „angemessene und marktübliche Schlüsse ziehen, die auch den wirtschaftlichen Herausforderungen des Tom Streit und seinen Verpflichtungen aus den Dispositionskrediten gerecht werden sollen“. Geplant sind unter anderem Plan&Strang-Angebote (10, 25, 50) sowie die Abschaffung der SchienenstrangCard.

Sommerreise nach Polen: Das war die #kierunkschodnimwsierpniu-Tour

Nach einer etwas turbulenten Anreise (ein Teilnehmer musste der Gruppe wegen Verspätung im DB-Land hinterherreisen) fanden sich fast alle Nasen am Abend des ersten Tages im schönen Städtchen Wildenschwert ein, welches nicht in Polen, sondern in Tschechien liegt und eher auf den Namen Ústí nad Orlicí hört. Der Wunschböhme Sven kam ohne fachkundige Anleitung leider nicht so recht mit dem aus zwei Buslinien bestehenden örtlichen ÖPNV-Netz klar und führte den lauffaulen Teil der Gruppe aus Versehen, aber überzeugt, erst auf Um- und vor allem mit Fußwegen zur Unterkunft. Der Abend in der neu entdeckten örtlichen Biergartenkneipe jedoch ließ sämtliche Schmach vergessen; wobei „vergessen“ ein gutes Stichwort ist, denn die beiden bildhübschen blonden Servicekräfte hatten zwar optisch allerlei aufzubieten, offenbarten aber gewisse Schwächen im Gedächtnismanagement. So irrten beide mit einem Tablett mit neun Bieren umher und kamen nur auf die Idee, einzeln oder zu zweit sitzende Gäste, die bereits tranken, zu fragen, für wen die neun Biere bestimmt sein könnten; *mal abgesehen von der neunköpfigen Gruppe*. Essen und Ausblick (auf die Stadt!) waren jedoch fantastisch. Genug des Altherrensprechs! (P.S.: Der Autor sabbert noch heute.)



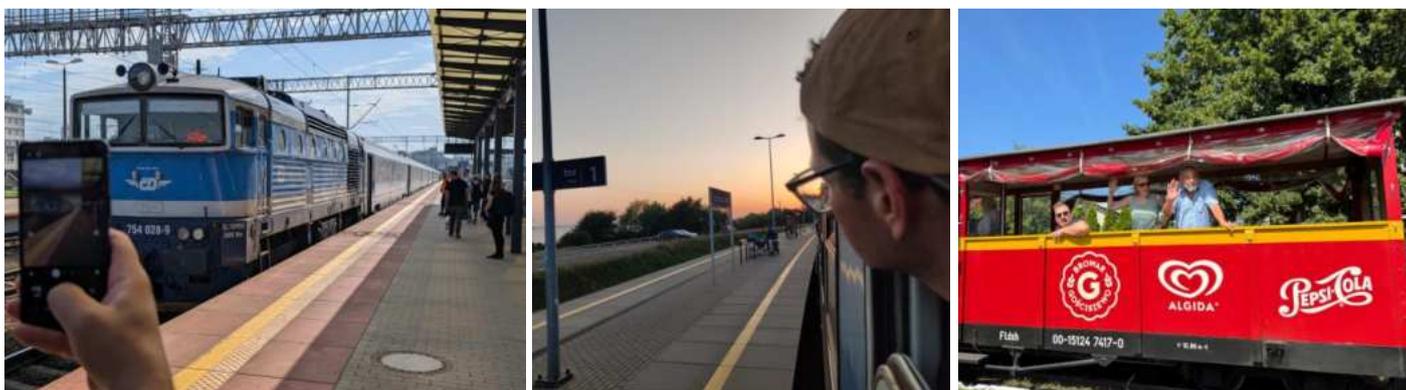
Der Folgetag führt unvermeidlich über die Bahnhofskneipe des Jahres 2024 in Hranice bis nach Bohumín und von dort endlich ins Zielland. Im erstklassigen Teil des tschechischen Halbspeisewagens durften sich dann Polen sei Dank auch Hund Pavel samt Herrchen auf Rädern verköstigen lassen und am Abend erreichte die bestens gelaunte Reisegruppe die wunderschöne Stadt Krakau, in der zwei Nächte und also auch endlich mal ein ganzer voller Tag Zeit vorgesehen war. Bei fantastischem Sommerwetter konnten der Wawel, die herrliche Altstadt, eine Straßenbahn als Kneipe und schließlich das jüdische Viertel erkundet werden. Einmal mehr zeigte sich, dass der Erholungseffekt viel stärker zu Geltung kommt, wenn man sich auf einer Reise Zeit lässt und auf ausgewählte Sensationen konzentriert, anstatt zu versuchen, das ganze Land binnen weniger Stunden im Schnelldurchlauf in sich aufzusaugen. Ein Höhepunkt – sowohl monetär, als auch kulinarisch – war das traditionelle Abendessen im *Hamsa*. Am nächsten Morgen ging es dann gut getarnt im Hochgeschwindigkeitszug EIP zunächst weiter in die Hauptstadt Warschau und am Nachmittag schließlich mit #FensterAuf und *first class* nach Danzig.



Doch das eigentliche Domizil für den Großteil der Reisezeit lag in Sobieszewo (Bohnsack) auf der so genannten Weichsel-Insel, eines im letzten Jahrhundert durch den Bau einer neuen Flussmündung entstandenen Eilandes (Genitiv!), das mit kleinen Apartments und Ferienhäuschen auf die schienengebundenen, aber hier gummbereiften Gäste wartete.

Fortsetzung: Das war die #kierunkuwschodnimwsierpniu-Tour

In den folgenden Tagen besuchte die illustre zehnköpfige Truppe verschiedene sehenswerte Orte der Region, darunter auch das liebevolle Städtchen Elbing inklusive einer Bootsfahrt auf dem Oberländischen Kanal (und überwand somit auch mehrere Teilstücke auf Schienen). Ein weiterer Höhepunkt war selbstverständlich die Fahrt mit der Westpreußischen Kleinbahn und ihrem offenen Speisewagen sowie der obligatorische Ausflug nach Hel, der anfangs durch Abkuppeln des Speisewagens in Gdingen kurz enttäuschte, später aber mit bestem Badewetter, einem ausgesprochen leckeren Fisch-Mittagessen im legendären Kutter und einer Rückfahrt im #FensterAuf-Wagen des Tschechischen Eisenbahnen (sic!) am sonnenbeuntergangten Meer entlang allenthalben für Verzückung und ferrophile Beinahe-Orgsamen führte.



Nochmals zu betonen sei der urlaubsähnliche Charakter der Tour, welcher sich unter anderem in diversen Strandbesuchen zeigte, bei denen sich sogar der quallige Reiseleiter ins quallige Meer begab. Aber auch soziologische Experimente sollten genannt werden, wie etwa der gescheiterte Versuch des pseudojugendlichen Teils der Gruppe, sich vom älteren Rest bewusst für mehrere Minuten zu separieren und den greisen Rest dem Reiseleiter zu überlassen. Letzterer war aber schlau genug und hängte wiederum einfach alle ab und ließ sie jenseits der Weichsel vom Boot winkend in ihrer erzwungenen Wiedervereinigung zurück.

Bei einer weiteren Versuchsanordnung konnte die feinfühlig Gesellschaft insgesamt studiert werden; etwa, als in einer ausgezeichneten Fisch-Taverne die Kellnerin bewusstlos wurde und Teile der Besucher über sie drüberstiegen, um an freie Tische zu gelangen, während unser mitgeführter Sanitäter Sven ihr durch beherzte Animationsmaßnahmen (gucken, fragen, Tschechisch reden) erste Hilfe leistete. Zu guter Letzt folgte noch der Todesstoß einer stechfreudigen Biene in die sonst sprechfreudige Zunge einer Teilnehmerin. Und das alles nach einer so fabelhaften Reise im #FensterAuf-Schnellzug über die Preußische Ostbahn und einer Nacht im 5-Sterne-Hotel in Landsberg an der Warthe, in dem es ~~ausnahmsweise mal nichts~~ aber natürlich auch wieder was zu meckern gab.



Eine kleine Verspätung des Zuges nach Berlin führte aber immerhin noch zur Möglichkeit, zwar verbotenerweise, aber direkt auf dem Bahnsteig in Reppen ein Speisewagen-Bier zu genießen und diese wahrhaft herrliche Reise ausklingen zu lassen. Im nächsten Jahr ist diese Tour leider dem Rotstift zum Opfer gefallen, aber vielleicht startet ja ein überambitionierter Stammgast eine Petition. Hust!

Jahresprogramm 2026

Für diese Touren gibt es noch wenige freie Plätze:

Wandertour Tschechien

#kdekdybylleguánkrkonojizerské

05.02.-08.02.2026

Wandertour Tschechien

#březenpopíjet

18.03.-22.03.2026

Eisenbahnreise nach Slowenien

#turkiznesanjekopanjepivovaniebřezenpopíjet

12.05.-20.05.2026

Wandertour Tschechien

#podzimnípivovíni

01.10.-04.10.2026

Eisenbahnreise nach Slowenien

#stotaturapivonatura

05.12.-13.12.2026

Weitere Informationen findet ihr [hier](#).

Für alle anderen Touren kann eine Teilnahme ebenfalls angefragt werden;
Fragen kostet bekanntlich nur Überwindung.

Auch noch aus der Schienenstrang-Umfrage

„Das Projekt Schienenstrang. Wähle alle Antworten aus, die deiner Meinung entsprechen:“

6,1 % der Befragten kreuzten die Aussage an: „Ich habe manchmal Wünsche oder Verbesserungsvorschläge, traue mich aber nicht, diese zu äußern.“

Extra für euch wurde die kostenlose und anonyme E-Mailadresse info@schienenstrang.com zwar nicht eingerichtet, aber. Sendet mir „gern“, was ihr schon immer loswerden wolltet. Die relevantesten Meinungen werde ich mir zu Herzen nehmen, den Rest im nächsten Newsletter veröffentlichen, falls gewünscht.